

# Gegen den weltweiten Holzmarkt

Gemeinsam für die Weißtanne: Leader-Gruppen aus Vorarlberg, Schwarzwald, Westallgäu

Westallgäu/Vorarlberg (ins). Ein regionales Produkt soll dem weltweiten Holzmarkt Konkurrenz machen. Weißtanne aus dem Westallgäu, dem Schwarzwald und Vorarlberg gegen Fichte aus ganz Europa. Ein weiterer Schritt zur Förderung der Baumart ist jetzt getan: Gestern wurde in Thal/Vorarlberg eine umfangreiche Weißtannen-Broschüre vorgestellt.

In Auftrag gegeben haben das in einer Auflage von 60 000 Stück erschienene Heft die Leader-Aktionsgruppen im Westallgäu, Schwarzwald und in Vorarlberg. Es kostete 28 000 Euro, die Hälfte der Summe kommt aus dem Leader-Topf (EU-Förderprogramm).

Die Botschaft steht auf der Titelseite: „heimisch, edel, ökologisch, modern“. Bisher ist die Weißtanne hierzulande eher als schwer, unangenehm riechend und schwierig zu verarbeiten verschrien. Gegen das schlechte Image kämpfen verschiedene Arbeitsgruppen in den genannten Regionen an.

Die Bilder im Prospekt zeigen helle, freundliche Gebäude und Möbel, Spielzeug,

## Das Zitat

„Die Weißtanne ist ein Opfer der Globalisierung.“



Dr. Thorsten Beimgraben von der Forstlichen Versuchsanstalt Baden-Württemberg über den schweren Stand eines regionalen Produktes in Zeiten der Serienproduktionen.

Treppen, Dachkonstruktionen, Böden und Verschalungen. „Weißtanne – das besondere Holz“, heißt der Werbeslogan, belegt an Beispielen wie der Begegnungsstätte in Stiefenhofen oder dem Alpenfreibad Scheidegg. Viele ansprechende Beispiele für gelungenes Bauen mit Weißtanne finden sich in Vorarlberg. Der Ort der Präsentation selbst, Thal, spielt eine Vorreiterrolle. Mit der neuen Schule baute die Gemeinde 1998 eines der

ersten öffentlichen Gebäude aus Weißtannenholz.

Vorarlberger Architekten hätten das heimische Holz längst als bevorzugten Baustoff erkannt, bestätigte Thomas Ölz von der Landwirtschaftskammer Vorarlberg. Die Gründe sieht er in der angenehmen Atmosphäre in Weißtannenräumen und der ansprechenden Holzstruktur. Dass das Holz weitgehend harzfrei ist, erleichtere die Verarbeitung beim Innenausbau. Es sei bei guter Verarbeitung in Außenschalungen und auf Schindeldächern kaum weniger widerstandsfähig als Lärche.

Dr. Thorsten Beimgraben listete die ökologischen und forstwirtschaftlichen Vorteile der Tanne gegenüber der Fichte auf: Weiterbeständigkeit, die für den Waldboden verträglichere Streu, die sturmstabilen, tiefen Wurzeln und ihre Schattenverträglichkeit machten sie zu einer idealen Mischbaumart.

## Das Zitat

„Es ist gut und wichtig, solche Programme auch weiterhin aufzulegen.“



Landtagsabgeordneter Eberhard Rotter über grenzüberschreitende EU-Förderprogramme

Die Kämpfer für die Weißtanne sind sich einig: In all ihren Eigenschaften steht die Baumart der Fichte keineswegs nach. Trotzdem erhält der Waldbauer für das Holz etwa zehn Prozent weniger. Diese Differenz zu verringern, ist das Ziel der Imagekampagne. Denn: „Nur wenn der Waldbauer auch einen Gewinn von ihr hat, dann kann man die Weißtanne auch erhalten“, wie Thorsten Beimgraben betonte.

Die Broschüre soll laut Thomas Ölz vor allem Endverbraucher überzeugen, also Architekten und Bauherren. Sie enthält auch eine ausführliche Liste von Holzverarbeitern und Planern, die mit der Holzart vertraut sind.

**I** Im Westallgäu ist die Weißtannenbroschüre auf den Gemeindeverwaltungen erhältlich. Weitere Informationen gibt es in dem neu eingerichteten europäischen Internetportal [www.weisstanne.info](http://www.weisstanne.info)



Sie kämpfen gemeinsam für die Weißtanne: Andreas Zambanini (Vorarlberger Landesregierung), Thomas Ölz (Landwirtschaftskammer Vorarlberg), Dr. Thorsten Beimgraben (Forstlichen Versuchsanstalt Baden-Württemberg), Roland Schlechta (Arbeitskreis Holz im Westallgäu), und der Vorarlberger Landwirtschaftskammerpräsident Josef Moosbrugger stellen die neue Image-Broschüre vor. Fotos: Gretler